

Ottendorfer Zeitung

Lokalanzeiger und Anzeigebblatt für Ottendorf-Dkrilla u. Umg.

Erscheinungstage: Dienstag, Donnerstag, Sonnabend. Bezugspreis monatlich 1.10 RM einschließlich Trägertlohn. Im Falle höherer Gewalt (Störungen des Betriebes der Zeitung, der Lieferanten oder der Beförderungsrichtungen) hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.



Anzeigenpreis: Die 6 gespaltene mm-Zeile oder deren Raum 5 Pf. Alles weitere über Nachschlag usw. laut aufliegender Anzeigenpreisliste 4. Anzeigenannahme bis 10 Uhr vormittags des Erscheinungstages. Bei fernmündlicher Anzeigenannahme wird keine Gewähr für Richtigkeit übernommen. Bei Konkurs und Zwangsvergleich erlischt jeder Nachschlagsanspruch.

Diese Zeitung veröffentlicht die amtlichen Bekanntmachungen der Gemeinde-Behörde zu Ottendorf-Dkrilla und des Finanzamtes zu Rabenberg.

Hauptredaktion: Georg Kühle, Ottendorf-Dkrilla — Vertreter: Hermann Kühle, Ottendorf-Dkrilla — Verantwortlich für Anzeigen u. Bilder: Hermann Kühle, Ottendorf-Dkrilla
Postfachkonto: Leipzig 29148. Druck und Verlag: Hermann Kühle, Ottendorf-Dkrilla. Girokonto: Ottendorf-Dkrilla 138.

Nummer 149

Preis: 231

Mittwoch, den 18. Dezember 1935

T. N. XL: 351

34. Jahrgang

Vertisches und Sächsisches.

Ottendorf-Dkrilla, am 17. Dezember 1935.

— In der Nacht vom Sonntag zum Montag wurde mittels Einbruchs aus dem Verkaufsraum einer Fahrzeughandlung an der Rabenburgerstraße ein 2 Röhren Radioapparat Marke „Braun Trumpf“ gestohlen. Der Dieb hatte sich durch Einrücken eines an der Hinterfront des Gebäudes befindlichen Fensters Zugang verschafft, den Verkaufsraum aufgeschlossen und den nächst erreichbaren Rundfunkapparat mitgenommen. Alles andere hat der Einbrecher unberührt gelassen. Wer irgendwelche Wahrnehmungen gemacht hat, auch über die Personen, die Sonntagabend 7 Uhr sich in der Nähe des Grundstücks aufgehalten haben, wolle dies umgehend der hiesigen Gendarmerie mitteilen. Alle Meldungen werden selbstverständlich vertraulich behandelt.

— Für die Neuaufnahme des Meßtischblattes 1:25000 Nr. 50 Moritzburg sind im Sommer 1935 auf den in der Gemeindefur liegenden trigonometrischen Punkten Signale (Stangen mit Breiterkreuz) errichtet worden. Diese Signale werden im Aufnahmefahr 1936 wieder gebraucht. Es wird daher darauf hingewiesen, daß diese Vermessungen im Allgemeininteresse liegen und daß durch Entfernen dieser Signale Neubeschaffung und Aufstellen derselben beim Wiederbeginn der Vermessungen unnötige Kosten und Zeitverluste entstehen. Es wird ersucht, diese Signale unberührt zu belassen.

Schwerkriegsbeschädigte auf staatlichen Kraftwagenstreifen
Auf den staatlichen Kraftwagenlinien wird der Begleiter eines Schwerkriegsbeschädigten unentgeltlich, der Blinde und sein Begleiter je zum halben Fahrpreis befördert. Zur Erlangung dieser Vergünstigung werden künftig seitens der staatlichen Kraftwagenverwaltung keine eigenen Ausweise mehr ausgeben; dafür werden auf den staatlichen Kraftwagenlinien die Beförderungsausweise der Reichsbahn-Gesellschaft anerkannt. Die für das Jahr 1935 ausgestellten Schwerkriegsbeschädigten- und Blindenausweise der RSB behalten zur Geltendmachung des Überganges bis 31. Januar 1936 Gültigkeit.

Eine lechtöpfige Schmugglerbande

Im Grenzgebiet Streckenwald-Ebersdorf im Ruffner Bezirk wurde eine lechtöpfige Schmugglerbande angehalten und große Mengen Salz, Rosinen, Rundfunkgeräte usw. beschlagnahmt.

Ein vorbildlicher Betrieb

Die Kammgarnspinnerei Dietel A.G. in Wilkau-Haßlau gewährt ihren geliebten Belegschaft vom 21. bis 28. Dezember bezahlten Urlaub sowie jedem Beschäftigtenmitglied ein Weihnachtsgeld. Die Firma hatte in letzter Zeit für die Betriebsangehörigen ein Bad sowie neue Koch- und Umkleieräume eingerichtet.

2. Sächsischer Frontsoldatentag in Leipzig

Am 9. und 10. Mai 1936 findet in Leipzig der 2. Sächsische Frontsoldaten- und Kriegeropfererentag statt. Die Ausgestaltung und Durchführung ist der Bezirksleitung Leipzig der NSDAP übertragen worden. Der Sonnabend beginnt mit einer Arbeitstagung im Festsaal des Zoo. Am Sonntag schließt dieser Ehrentag mit einer Kundgebung mit Vorbeimarsch auf dem Augustusplatz. Der Reichskriegsopfererführer der NSDAP, Bg. Oberlindober, hat seine Teilnahme bereits zugesagt.

Die Kaufmannsschule der DAZ im Rundfunk

Um den Rundfunkhörer einen Einblick in die vielseitige legendarische Tätigkeit des Amtes für Arbeitsführung und Berufserziehung zu geben, übermittelt der Leipziger Reichssender am Mittwoch, 18. Dezember, von 18.10 bis 18.30 Uhr einen Funkbericht von der Kaufmannsschule in Leipzig. Wer sich über den Segen dieser Einrichtung der Abteilung für Arbeitsführung und Berufserziehung unterrichten will, der schalte um diese Zeit den Leipziger Sender ein.

Der Leipziger Mörder gefaßt

Der des Mordes an dem dreißigjährigen Rode stark verdächtige, ebenfalls in der Papierwarenhandlung beschäftigte Walter Gerhord Grummet wurde festgenommen. Er legte ein Geständnis ab, wonach er am Tag vor der Tat mit Rode eine Auseinandersetzung gehabt und deswegen befürchtet habe, entlassen zu werden. Am Tattag nahm er einen Hammer und ein Messer mit ins Geschäft. Nach Geschäftsschluss habe er Rode nochmals zur Rede gestellt. Im Verlauf dieser Auseinandersetzung habe ihn Rode angepaßt, worauf er ihm einen Schlag mit der Faust auf den Kopf versetzt habe. Rode sei zu Boden gefallen; er habe nun mit dem Hammer Rode auf den Kopf geschlagen und, als Rode noch atmete, ihm mit dem Messer mehrfach in den Hals gestochen, bis der Tod eingetreten sei. An Rodes Arbeitsplatz habe er 300 RM gefunden und außerdem aus dem Pult einer Angestellten 75 RM genommen.

Dresden. Es wurde stark gekauft. Am Silbernen Sonntag herrschte in den Mittags- und Nachmittagsstunden in der inneren Stadt reges Leben und in den Geschäften zeitweise ein beängstigendes Gedränge; es wurde lebhaft gekauft, wobei vielfach der Hauptwert nicht auf die Billigkeit sondern in erster Linie auf die Güte der Ware gelegt wurde. Bevorzugt waren Gegenstände des täglichen Gebrauchs, Haushaltsgegenstände, Wäsche, Wollwaren und andere Kleidungsstücke; manche in langer Arbeitslosigkeit entstandene Bände wurden wieder geschlossen. Neben Spielsachen waren auch Bücher begehrt, vor allem der Bewegung und der Wehrmacht.

Dresden. Freude durch das W.H.W. Unter der Schupherrschschaft von Frau Rutschmann und des Hauptamtsleiters der RSB, Hilgenfeldt, fand im Rathaus eine Adventsfeier statt, die den Zweck, zu dem sie veranstaltet wurde, voll und ganz erreichte, kamen doch rund 12 000 RM ein; davon werden 4800 RM dem Winterhilfswerk zugeführt; eine größere Summe wird an die hiesige Ortsgruppe der Kinderreichen übermitteln. Weiter werden aus dem Ertragnis des Festes die Mittel für vier Weihnachtsaufführungen bestritten, durch die Erwerbslosen, Bedürftigen und Kranken eine Weihnachtsfreude bereitet werden soll.

Dippoldiswalde. Er wollte Eisenbahnfälle verursachen. Dem Gendarmerieposten II in Glaschütte ist es gelungen, den Täter zu ermitteln, der am 7. Dezember auf der Bahnstrecke Heidenau-Altenberg zwischen Dittersdorf und Oberlindewitz große Steine auf die Eisenbahnschienen gelegt und an einer anderen Stelle eine Weiche umgelegt hatte, wodurch ein Unglück hätte entstehen können. Es handelt sich um einen jungen Burischen, der in Johannisbad beschäftigt war und der seinen Arbeitgeber mehrfach bestohlen hatte.

Bihofswerda. Zehn Kinder ohne Ernährer. In dem Thumitz wurde im Steinbruch „Ralschen“ der fünfzig Jahre alte Bruchpeller Bernhard Piesch aus Demitz-Thumitz von einem abstürzenden Felsblock getroffen und schwer verletzt; der Verunglückte starb im Bauhener Stadttrankenhause; er hinterläßt Frau und zehn größtenteils noch unmündige Kinder.

Bihofswerda. Vier Kraftwagenverunglückt. In einer gefährlichen Kurve bei Rynitz kam ein Personenwagen aus Schlesien infolge der Glätte ins Schleudern, fuhr einen Abhang hinab und stürzte um. Die Insassen eines Lastwagens befreiten die Insassen; die Lenkerin des Wagens war unverletzt geblieben, dagegen mußten zwei weibliche Mitfahrerinnen dem Bauhener Stadttrankenhause zugeführt werden. Während der Rettungsarbeiten wurde der Lastkraftwagen von einem zweiten Lastwagen angefahren; dieser stieß außerdem gegen einen an der Unfallstelle haltenden Personenwagen, so daß vier Kraftwagen beschädigt wurden.

Radebeul. Siebzehnjährige Zeitung. Am 13. Dezember läßt sich zum sechzigstenmal der Tag, an dem der im Verlag von Gebr. Neuner herausgegebene „General-Anzeiger für die Böhmitz“ zum erstenmal herauskam. Das Blatt nannte sich zunächst „Radebeuler Zeitung“ und wurde wöchentlich einmal, später dreimal und seit 1910 als Tageszeitung „General-Anzeiger des Amtsgerichtsbezirks Radebeul“ verlegt. Nach dem Zusammenbruch der Städte Radebeul und Bismarckbrunn führt die Zeitung die Bezeichnung „General-Anzeiger für die Böhmitz“.

Obernau. Seit 1668 Delmühlenbetrieb. In Niedersaida steht eine der ältesten sächsischen Delmühlen, die zweitgrößte ihrer Art in Sachsen. Ihre Besitzerin, die Familie Hunger, kann einen Bestandsnachweis aufweisen, nach dem ihren Vorfahren bereits im Jahr 1668 das Recht zuerkannt wurde, eine Delmühle zu betreiben, und zwar damals in Borstendorf. Im Jahre 1795 wurde der Betrieb in die Schwarzmühle bei Forchheim verlegt, wo er blieb, bis zum Bau der Saldenbachsperre der Boden, auf dem die Mühle stand, benützt wurde; die Forchheimer Mühle wurde deshalb 1912 verkauft und 1914 der Betrieb in Niedersaida weitergeführt, wo er sich heute noch befindet. Die Niedersaidaer Delmühle wird durch Maschinen betrieben, während sich in Rodau noch eine Delmühle befindet, die, genau wie vor dreihundert Jahren, die Saat mit dem Hammer schlägt.

Marienberg. Schlaganfall während des Gottesdienstes. Während des Gottesdienstes am Sonntag wurde der Superintendent Richter von einem Schlaganfall getroffen, dem er im 60. Lebensjahr stehende Geisteskräfte kurz darauf erlag. Richter wirkte hier seit sechs Jahren als Superintendent und hinterläßt eine lechtöpfige Familie.

Zwickau. Zwei Personen überfahren. Die lechtöpfige Jahre alte Witwe Emilie Kraft wurde beim Überdrehen der Hauptstraße von einem Personenkraftwagen angefahren und zu Boden geworfen; sie erlitt einen tödlichen Schädelbruch. — In der Reichsbahner Straße überfuhr ein Kraftwagenfahrer den lechtöpfigen Jahre alten Anwalts Richard Schürer zu Boden. Der Schwerverletzte starb kurz darauf; der Kraftwagenfahrer entzog sich der Verantwortung durch die Flucht.

Rochlitz. Betriebsunfall. — Drei Verletzte. In einem in Döhlen befindlichen Betrieb der Thüringer Zellwolle A.G. trat beim Anlassen einer neuen Maschine, die bereits mehrere Stunden einwandfrei gearbeitet hatte, eine Verpuffung ein. Durch eine Stichflamme wurden zwei Angestellte schwer und einer leicht verletzt.

Burgstädt. 32 Einbrüche. Der Bauernhaus-Einbrecher Delling, der in Chemnitz in Untersuchungshaft sitzt, gab wieder zwei Einbrüche zu; damit erhöht sich seine Schuld auf zweiunddreißig Fälle.

Zwickau. Ein neuer Morgenstern-Schacht. Zum Beginn der Abteufungsarbeit für den neuen Morgensternschacht 4 fand auf der Gewerkschaft Morgenstern in Gegenwart des Gaudetriebsgemeinschaftswalters Schaller eine glückliche Feier statt. Die Arbeiten für diesen an der hohen Straße, oberhalb der Dresdner Staatsstraße, gelegenen Schacht werden in mehr als 900 Meter Tiefe führen und etwa ein Jahr in Anspruch nehmen.

Landes-Rassegeflügelchau in Dresden

Auf der Reichsleiterschau in Leipzig, die von über 30 000 Personen besucht worden war, kam der Einsatz der Kleintierzüchter in der Erzeugungsschlacht klar zum Ausdruck. Aus den Vorträgen in den Fachtagungen ging die große Bedeutung der Kleintierzucht für die deutsche Volksernährung und der Selbstversorgung mit Edeleisenerzeugnissen durch die Kleintierhaltung (Zellenerzeugung in Belgien, Seidenherstellung durch Seidenraupenzucht, Unterstützung der Ausfuhr durch Verkauf hochwertiger Kleintiere zu Zweckzwecken usw.) hervor, denn der Wert aller der deutschen Volkswirtschaft zugute kommenden Erzeugnisse wurde mit einer Milliarde Reichsmark jährlich angegeben. Der hohe Stand der Kleintierzucht in Sachsen brachte den sächsischen Züchtern eine große Zahl der höchsten Auszeichnungen ein.

Für das Land Sachsen, dessen Ernährung infolge seiner dicht besiedelten und seiner stark ausgebauten Grobwerkwirtschaft aus eigener Scholle nicht sicherzustellen ist, bedeutet die Förderung der Kleintierzucht einen sehr willkommenen Zuwachs zur Eigenversorgung; unabhängig von der Reichsleiterschau in Leipzig ist deshalb vom 13. bis 15. Dezember in Dresden die zweite Landes-Rassegeflügel-Ausstellung abgehalten worden, um durch Hinweis an die Züchter über Fütterung, Wartung, Züchtung und Verwertung die beste Ausnutzung des Geflügels zu gewährleisten. Unter den fast 6000 Stück Geflügel aller Art konnte man Prachtstücke sehen, die die Liebe und Sorgfalt bewiesen, mit der der sächsische Kleintierzüchter seiner Aufgabe, an der Erzeugungsschlacht nach Kräften mitzuwirken, gerecht wird; keine hervorragenden Züchtergebnisse bilden oft den Grundstock für den Geflügelbestand der Bauern und Landwirte, die dadurch wiederum in die Lage versetzt werden, erntefähige Erzeugnisse dem deutschen Lebensmittelmarkt zuzuführen.

Stiläufer, nehmt Rücksicht!

Schon nach dem ersten Skionntag wurden bei der Deutschen Bergwacht ernste Klagen vorgebracht, daß das „Sti-Kowdntum“ in den stark besuchten Winterportgebieten bedrohliche Formen annimmt. Es mußte die Wahrnehmung gemacht werden, daß unverantwortliche Menschen, die sich der Gefährlichkeit ihres Tuns nicht bewußt sind, in lauernder Schuchfahrt über die Hänge segeln, wo sich die übrigen Stiläufer in großen Massen bewegen. Im letzten Jahr sind durch Zusammenstoß schwere Unglücksfälle vorgekommen. Jeder Stiläufer weiß, daß in einer ungehemmten Abfahrt die Geschwindigkeit einen Hauptgenuss bietet, und es ist jedermanns Recht, seinen Sport so auszuüben, wie es ihm Spaß macht, aber nur dort, wo er keine Menschen nicht gefährdet oder gar in Lebensgefahr bringt. Die Hauptpunkte der Winterportgebiete, in denen Sonntag für Sonntag Tausende von Menschen Erholung suchen, sind zu dieser ungehemmten sportlichen Betätigung nicht geeignet.

Es ist falscher Ehrgeiz, den Hunderten von Stiläufern und Stiläuferinnen auf bedürftigen Hängen zeigen zu wollen, welche Geschwindigkeit man sich zutraut. In der Regel handelt es sich hierbei logar um solche Menschen, die weiter nichts können, als im Schuß abfahren, und die gar nicht in der Lage sind, einem plötzlichen Hindernis auszuweichen. Es gibt genügend Gebiete, in denen man ungehemmt Skilaufen kann und wo niemand in Gefahr gebracht wird. Gänzlich ungeeignet ist aber ein Gebiet, in dem sich Volksgenossen in Massen aufhalten.

Abgesehen davon, daß ein solches Verhalten eine Rücksichtslosigkeit darstellt, ist derjenige, der einen Unfall durch sein Benehmen verursacht, strafbar und dem Verunglückten zum Ersatz des Schadens verpflichtet. Hoffentlich bringt dieser rechtzeitig kommende Warnungsruf eine sofortige und nachhaltige Besserung des bebauerlichen Verhaltens einzelner Menschen; es wäre schade, wenn zum Schutze der vernünftigen Stiläufer mit einschränkenden Maßnahmen eingegriffen werden müßte.

